



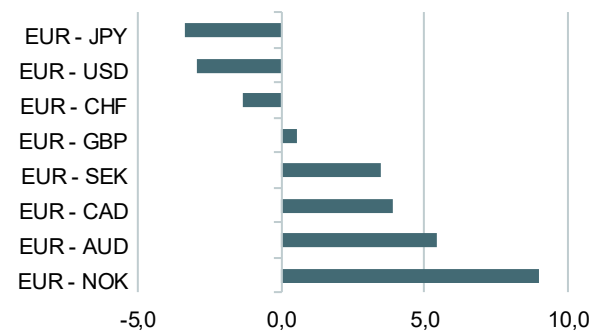
Euro robust im Corona-Sturm

Spätestens seit Mitte März tobt der Corona-Sturm mit voller Wucht über Europa. Umfangreiche Ausgangsperren und zahlreiche Produktionsstilllegungen haben das öffentliche Leben und die europäische Wirtschaft lahmgelegt. Der Euro zeigt sich bislang in der schwersten Phase der Corona-Krise robust. Dies bringt der handelsgewichtete Euro-Wechselkurse zum Ausdruck. Von Ende Februar bis Ende März hat er etwas mehr als zwei Prozent zulegen können und am 26. März kletterte er sogar auf den höchsten Stand seit Oktober 2018.

Die Robustheit des Euro im März steht auf einem breiten Fundament. Unter den zehn Handelspartnerwährungen (7 Aufwertungen, 2 unentschieden, 1 Abwertung) mit den höchsten Gewichten hatte der Euro nur gegenüber dem Schweizer Franken eine Abwertung zu verzeichnen. Eine Seitwärtsentwicklung war für den Euro gegenüber dem US-Dollar und japanischen Yen zu beobachten. Die kräftigste Aufwertung gab es für den Euro gegenüber der tschechischen Krone mit 8 %. Ebenfalls deutlich zulegen konnte der Euro gegenüber dem ungarischen Forint (+6,5 %), der schwedischen Krone (+4,7 %) und dem britischen Pfund (+3,2%). Vergleichsweise mild sind die Aufwertungen von Ende Februar bis Ende März gegenüber der chinesischen Währung (+1,4%) und der südkoreanischen Währung (+1,2 %) ausgefallen.

Dem Euro hat die Einebnung der Leitzinsen im März geholfen. Viele Zentralbanken haben sich dem Nullzinsumfeld der EZB und der Bank of Japan angepasst. Allen voran die US-Notenbank, die die Schleusen vollständig geöffnet hat. Anfang März lag die Spannweite der Leitzinsen unter den vier großen Zentralbanken (US-Fed, EZB, Bank of Japan, Bank of England) noch zwischen 0,00 % bis 1,50 %. Bis Ende März hat sich die Bandbreite dagegen auf 0,00 % bis 0,25 % verkleinert. Die Leitzinsen sind nun auf längere Zeit für die Wechselkursanalyse bedeutungslos und die staatlichen Wertpapierankaufprogramme rücken in den Vordergrund.

EUR-Kurse im Vergleich zum 02.03.2020 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 02.04.2020

Inhalt

Euro robust im Corona-Sturm	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

■ **Im Fokus:** Der Euro startete gegenüber dem US-Dollar in den März mit 1,11 EUR-USD und lag auch zum Monatsende auf diesem Niveau. Der März verlief aber nicht so ruhig wie der Monatsvergleich den Anschein erweckt. Denn die Corona-Krise hat den EUR-USD-Wechselkurs kräftig geschüttelt. In der ersten Märzhälfte kletterte er zunächst auf 1,14 EUR-USD, um dann nur kurze Zeit später bis auf 1,06 EUR-USD abzustürzen. Aber auch von diesem niedrigen Niveau konnte sich der Euro wieder erholen. Dabei wurde der EUR-USD Wechselkurs in den vergangenen Wochen durch die geldpolitischen Maßnahmen der US-Notenbank und der Europäische Zentralbank hin- und hergerissen. Beide Zentralbanken haben mehrfach ihre Lockerungsmaßnahmen verstärkt.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat im März einen stark volatilen Seitwärtshandel etabliert (blaue Linien). Die Eckpunkte liegen zwischen 1,1495 / 1,0635. Innerhalb dieser Range bilden 1,0920/1,0775/ 1,0635 Unterstützung für den Euro. In nördliche Richtung liegen die Widerstände aktuell bei 1,1110/1,1330 und 1,1500. Aktuell wird mit einer Fortsetzung des nervösen Handels innerhalb der Range unterstellt.

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

■ **Perspektiven:** Es war ein schwieriges Jahr 2019 für den Euro. Die Wachstumschwäche in Euroland und die erneute Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank haben den Euro kalt erwischt. Ein Absturz blieb aber aus, weil die US-Notenbank ihren Leitzinserhöhungspfad beendet hat und schnell wieder zu Leitzinssenkungen übergegangen ist. Der Spielraum für einen stärkeren Euro gegenüber dem US-Dollar ist nicht groß. Da der US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten sich bereits deutlich verringert hat und dürfte sich nicht in dieser Form fortsetzen. Die Entwicklung der Zinsdifferenzen zwischen den USA und Euroland deutet auf eine volatile Seitwärtsbewegung hin. Die Fortsetzung der wirtschaftlichen Stabilisierung in Euroland zum Jahresende dürfte den Euro stützen. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren, nicht zuletzt auch um die Fiskal- und Geldpolitik in den USA und Euroland, lassen ebenfalls erhöhte Schwankungen bei der EUR-USD-Wechselkursentwicklung erwarten.

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0980	1,1115	1,1330	1,1500
Unterstützungen	1,0920	1,0865	1,0775	1,0635

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,09	1,11	1,10	1,11
Forwards		1,09	1,09	1,10
Hedge-Ertrag* (%)		0,3	0,1	-0,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-85	-105	-105	-105
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-104	-145	-145	-140
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25
Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü Vorj.)	1,2	-5,3	4,9	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	-3,3	4,5	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,2	0,7	1,2	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,4	1,7	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	120,75	121,70	122,85	123,40
Unterstützungen	116,95	116,12	115,85	114,85

■ **Im Fokus:** Es blieb bei einer Seitwärtsentwicklung für den Euro gegenüber dem japanischen Yen im März. Der EUR-JPY-Wechselkurs begann und beendete den Monat auf einem Niveau von 119. Im Monatsverlauf ging es allerdings stärker auf und ab. Der Euro pendelte gegenüber dem japanischen Yen zwischen 116 EUR-JPY und 121 EUR-JPY. Die Corona-Krise hat Japan etwas später getroffen, aber auch dort ist sie schließlich angekommen. Dies zeigt der jüngste Tiefpunkt: In der zweiten Märzhälfte fiel die Entscheidung, die für diesen Sommer in Tokyo geplanten Olympischen Spiele um ein Jahr zu verschieben. Die japanische Wirtschaft wäre auch ohne Corona in eine Rezession geraten. Durch die Pandemie werden die bestehenden Probleme in Japan verschärft. Die Notenbank hat bereits in enger Zusammenarbeit mit der Regierung weitreichende Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen. Dies gilt aber auch für den Euroraum, sodass ein klarer Trend für den EUR-JPY-Wechselkurs ausblieb.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY zeigt sich ebenfalls sprunghaft ohne eine nachhaltige Richtung einzuschlagen. D.h. nachdem im Januar kein nachhaltiger Anstieg über die 122,85 erfolgt ist, korrigierte das Währungspaar die Kursgewinne und viel Mitte März bis auf 116,12. Tendenziell bewegt sich EUR-JPY weiterhin im längerfristige Abwärtstrend. Aktuell sind Schlusskurse oberhalb von 123,40 nötig um das Bild zu relativieren. 115,85 und insbesondere 114,85 wichtiger Support.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli 2019 erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	117	121	120	122
Forwards		116	116	116
Hedge-Ertrag* (%)		0,5	0,5	0,5
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-54	-55	-55	-55
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-47	-60	-60	-55
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	-5,3	4,9	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,7	-2,4	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	0,7	1,2	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	0,4	0,2	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

■ **Im Fokus:** Auf dem britischen Pfund lastet nunmehr nicht nur der Brexit-Prozess mit dem drohenden Risiko eines No-Deal-Brexits, sondern derzeit vor allem die Corona-Krise. Wir erwarten eine tiefe Rezession für UK wie auch für seine Handelspartner, worauf Regierungen und Notenbanken weltweit mit stützenden Maßnahmen reagiert haben – so auch in UK (staatliche Soforthilfen und Garantien; Leitzinssenkung auf 0,10 %, Wertpapierkäufe). Das hat das Pfund gegenüber dem Euro nach seiner zwischenzeitlichen Abwertung auf 0,93 EUR-GBP wieder um 0,89 stabilisiert. Das Abwertungsrisiko für das Pfund bleibt allerdings bestehen, sobald Brexit-Fristen wieder für Nervosität sorgen. Die nächste wäre Ende Juni ggf. zur Corona-bedingten Verlängerung der Übergangsphase.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP handelt im Zuge der Turbulenzen der letzten Wochen noch extremer (0,9525 – 0,8340). Aktuell (01.04.) handelt das Währungspaar wieder bei 0,8790. Die Schwankungsbreite zeigt die Dynamik der letzten Wochen sehr deutlich. Insofern muss auch hier erstmal von einer Fortdauer des volatilen Handels ausgegangen werden. Kurzfristige beachtenswerte Eckpunkte 0,9115 Widerstand; 0,8620 gefolgt 0,8475.

■ **Perspektiven:** Nach dem formellen EU-Austritt des Vereinigten Königreichs am 31. Januar 2020 läuft nun bis zum 31. Dezember die Brexit-Übergangsphase, in der UK und die EU konfrontationsreich ihre Verhandlungen der künftigen Beziehungen begonnen haben. Allerdings ist derzeit die Bewältigung der Corona-Krise weltweit zur obersten Priorität geworden. Damit scheint der von den Briten avisierte vollständige Brexit zum 1. Januar 2021 kaum realisierbar – außer als No-Deal-Brexit, der nach der erwarteten tiefen Corona-Rezession 2020 für die Briten wirtschaftlich verheerend wäre. Insofern rechnen wir zur Jahresmitte mit einer Corona-bedingten Verlängerung der Brexit-Übergangsphase (etwa um sechs bis zwölf Monate) durch ein neues Gesetz von Boris Johnson. Danach dürfte das Pfund wieder etwas Auftrieb bekommen, auch gestützt von der ab der zweiten Jahreshälfte 2020 erwarteten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Mit dem Näherrücken der neuen Brexit-Frist allerdings stünden wieder alte, Pfund-belastende Brexit-Themen im Fokus: Konfrontationskurs und No-Deal-Risiko.

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8845	0,9005	0,9115	0,9325
Unterstützungen	0,8780	0,8695	0,8620	0,8475

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,88	0,90	0,87	0,90
Forwards		0,88	0,88	0,89
Hedge-Ertrag* (%)		0,2	0,0	-0,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-77	-95	-95	-105
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-77	-95	-95	-110
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,10	0,10	0,10	0,10
Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	-5,3	4,9	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	-4,5	4,9	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	0,7	1,2	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	1,9	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

■ **Im Fokus:** Im März bewegte sich der EUR-CHF-Wechselkurs auf dem tiefen Niveau von knapp unter 1,06. Somit steht der Schweizer Franken in der Corona-Krise mit bevorstehender globaler Rezession unter starkem Aufwertungsdruck. Dagegen geht die Schweizerische Nationalbank bisher erwartungsgemäß mit verstärkten Devisenmarktinterventionen bzw. Franken-Verkäufen vor. Ihren Leitzins von -0,75 % hat sie wie die EZB unverändert gelassen. Für die Schweiz erwarten wir wie für alle Industrieländer den stärksten Corona-bedingten Wirtschaftseinbruch im zweiten Quartal. Dieser dürfte allerdings milder als in Euroland ausfallen. Erst mit der ab der zweiten Jahreshälfte erwarteten Erholung Eurolands dürfte der Franken gegenüber dem Euro langsam abwerten.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF ist auch von der aktuellen Krisenzeit geprägt. Dieser Umstand hat den Franken knapp über 1,0500 befestigen lassen. Dieses Niveau hat sich jedoch zunächst als gutes Unterstützungsniveau für den Euro etabliert. Schlusskurs unterhalb dieses Level birgt die Gefahr eines weiteren Rücksetzers in Richtung 1,0265-1,0000. Aktuell wird die Chance einer technischen Erholung (1,0715 – 1,0810) leicht favorisiert.

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt deutlich überwertet. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen stark gefragt. Dafür sorgen die anhaltenden geopolitischen Risiken sowie die Schwäche der Euroland-Konjunktur, vor allem derzeit in der Corona-Krise. So hat sich der EUR-CHF-Kurs von seinem Höhenflug auf knapp 1,20 im Frühjahr 2018 mittlerweile deutlich nach unten entfernt. Im Prognosezeitraum erwarten wir eine nur langsame Abwertung des Franken. Dabei sind seitens der Geldpolitik keine Impulse zu erwarten. Angesichts niedriger Inflationserwartungen dürfte die ultra-lockere Geldpolitik sowohl in Euroland (negativer Einlagensatz und Wertpapierkäufe) als auch in der Schweiz (Negativzinspolitik und Devisenkäufe) noch lange bestehen. Allerdings dürften die Risikowahrnehmung mit der Zeit nachlassen (bspw. wegen des Gewöhnungseffekts beim Handelsstreit) und die Eurolandkonjunktur sich langsam stabilisieren. Beides sollte den Schweizer Franken perspektivisch schwächen.

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0715	1,0810	1,1060	1,1180
Unterstützungen	1,0575	1,0510	1,0265	1,0000

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,06	1,06	1,07	1,08
Forwards		1,05	1,05	1,05
Hedge-Ertrag* (%)		0,28	0,35	0,48
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-4	0	0	0
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-13	-35	-35	-50
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,2	-5,3	4,9	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	0,9	-2,5	3,1	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	0,7	1,2	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,4	-0,3	0,3	

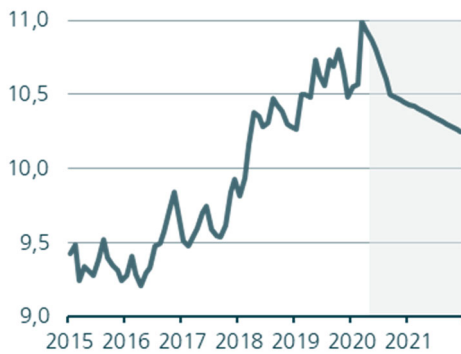
* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Im März hat die Krone gegenüber dem Euro deutlich abgewertet. Die globale Ausbreitung der Corona-Krise hat jüngst zu starken Abwärtsrevisionen der Prognosen hin zur globalen Rezession geführt. Entsprechend erwarten wir auch einen deutlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung im exportabhängigen Schweden in der ersten Jahreshälfte. Etwas misstrauisch stimmt zudem Schwedens bisher lockerer Umgang mit Corona-eindämmenden Maßnahmen: Im Gegensatz zu seinen europäischen Nachbarn hat es bisher die wenigsten Einschränkungen des öffentlichen Lebens beschlossen. Diese Strategie birgt im Falles ihres Misserfolgs Risiken für die schwedische Wirtschaft. Die schwedische Riksbank hat ähnlich wie die EZB ihren Leitzins unverändert gelassen, stattdessen aber ihre Wertpapierkäufe deutlich aufgestockt. Mit der erwarteten Erholung der Weltwirtschaft ab Mitte dieses Jahres dürfte die derzeit schwache Krone langsam gegenüber dem Euro aufwerten.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Im März hat die globale Corona-Krise den Ölpreis (Rückgang von 50 USD auf rund 20 USD) und auch die norwegische Krone als Rohstoffwährung in die Knie gezwungen. Von Anfang bis Mitte März wertete die Krone um über 20 % gegenüber dem Euro ab (Allzeithoch von 12,3 EUR-NOK), hat aber mittlerweile die Hälfte dieser Abwertung wieder zurückgewonnen. Wie alle Notenbanken weltweit steuerte auch die Norges Bank der Corona-Krise mit einer deutlichen Lockerung ihrer Geldpolitik entgegen und senkte ihren Leitzins im März von 1,50 % auf 0,25 %. Bei Bedarf wäre sie sogar zu Negativzinsen bereit. Die weltweiten Corona-Maßnahmen haben zwar die Finanzmärkte und den globalen Ausblick stabilisiert, eine Rezession aber bleibt Norwegen und seinen Handelspartnern weltweit nicht erspart. Mit der Wiederbelebung der Wirtschaft ab der zweiten Jahreshälfte dürfte sich das EUR-NOK-Niveau nur langsam normalisieren. Denn wir erwarten keine nennenswerten Anstiege des Ölpreises. Zudem ist die zuvor große Leitzinsdifferenz zur EZB nun deutlich geschrumpft.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,99	10,80	10,50	10,40	Wechselkurs EUR-NOK	11,48	11,40	11,00	10,70
Forwards		11,00	11,01	11,04	Forwards		11,4	11,4	11,4
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,5	Hedge-Ertrag* (%)		1,1	0,9	0,3
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-37	-45	-45	-55	3 Jahre (Basispunkte)	-103	-115	-125	-135
10 Jahre (Basispunkte)	-32	-55	-65	-70	10 Jahre (Basispunkte)	-128	-155	-165	-170
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	0,25	0,25	0,25	0,25
Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P		Konjunkturdaten	2019	2020P	2021P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,2	-5,3	4,9		EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,2	-5,3	4,9	
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)	1,3	-3,9	4,1		Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)	2,4	-2,5	2,7	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,2	0,7	1,2		EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,2	0,7	1,2	
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	1,7	1,0	1,7		Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)	2,2	1,4	3,0	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat gegenüber dem australischen Dollar in den vergangenen Wochen stark aufgewertet. Der EUR-AUD-Wechselkurs startete in den März mit 1,69 und landete zum Monatsende bei 1,79. Zwischenzeitig erreichte der Euro gegenüber dem australischen Dollar sogar ein neues Allzeithoch von 1,98 EUR-AUD. Zur Geburt des Euro lag der EUR-AUD Wechselkurs bei 1,91 EUR-AUD. Die australische Wirtschaft hat den längsten Aufschwung der internationalen Wirtschaftsgeschichte hinter sich. Seit fast 30 Jahren gab es im Jahresergebnis keine Schrumpfung mehr. Diese Erfolgsgeschichte dürfte in diesem Jahr zu Ende gehen. Das Coronavirus bringt auch den Aufschwung-Weltmeister Australien zu Fall. Die australische Notenbank hat bereits reagiert und im März die Leitzinsen auf das historische Tief von 0,25 % gesenkt. Nach der starken Euro-Aufwertung besteht nun Potenzial für den australischen Dollar, wieder etwas an Boden zu gewinnen, denn auch der Euroraum ist nicht ohne Probleme.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat im März gegenüber dem kanadischen Dollar aufgewertet. Der EUR-CAD-Wechselkurs ist von 1,48 auf 1,56 angestiegen. Kanada gehörte vor der Corona-Krise zu den Industrieländern mit den höchsten Leitzinsen. In drei Schritten hat die Bank of Canada die Leitzinsen von 1,75 % auf 0,25 % gesenkt. Damit liegen die kanadischen Leitzinsen auf dem Tiefpunkt aus der Weltfinanzkrise. Die kanadische Wirtschaft wird zwar zusätzlich durch den niedrigen Ölpreis geschwächt, aber das Coronavirus scheint Kanada weniger stark zu beeinträchtigen als Euroland. Wenn die ersten Schocks über die starken Leitzinssenkungen durch die Bank of Canada überwunden sind, sollten die realwirtschaftlich besseren Perspektiven für Kanada im Vergleich zum Euroraum den kanadischen Dollar wieder leichten Rückenwind verschaffen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	01.04.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,79	1,79	1,77	1,76	Wechselkurs EUR-CAD	1,55	1,55	1,54	1,53
Forwards		1,81	1,81	1,82	Forwards		1,55	1,56	1,56
Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,0	-1,6	Hedge-Ertrag* (%)		0,1	-0,3	-1,2
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-85	-105	-105	-105	2 Jahre (Basispunkte)	-104	-135	-135	-135
10 Jahre (Basispunkte)	-114	-145	-145	-140	10 Jahre (Basispunkte)	-107	-140	-140	-145
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,20	0,25	0,25	0,25	BoC Leitzins (%)	0,25	0,25	0,25	0,25
Konjunkturdaten		2019	2020P	2021P	Konjunkturdaten		2019	2020P	2021P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	-5,3	4,9	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	-5,3	4,9
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	-1,6	3,8	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,6	-2,5	4,0
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	0,7	1,2	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	0,7	1,2
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	1,6	2,1	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	1,6	1,9

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	01.04.2020	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,09	1,11	1,10	1,11	1,13
		1,09	1,09	1,10	1,11
EUR-JPY	117	121	120	122	123
		116	116	116	116
EUR-GBP	0,88	0,90	0,87	0,90	0,88
		0,88	0,88	0,89	0,89
EUR-CHF	1,06	1,06	1,07	1,08	1,11
		1,05	1,05	1,05	1,05
EUR-SEK	10,99	10,80	10,50	10,40	10,20
		11,00	11,01	11,04	11,11
EUR-NOK	11,48	11,40	11,00	10,70	9,80
		11,35	11,38	11,44	11,56
EUR-DKK	7,47	7,47	7,47	7,47	7,47
		7,42	7,37	7,28	7,14
EUR-CAD	1,55	1,55	1,54	1,53	1,53
		1,55	1,56	1,56	1,58
EUR-AUD	1,79	1,79	1,77	1,76	1,74
		1,81	1,81	1,82	1,84
USD-JPY	107,1	109,0	109,0	110,0	109,0
		106,8	106,6	106,1	105,1
GBP-USD	1,24	1,23	1,26	1,23	1,28
		1,24	1,24	1,24	1,24
USD-CHF	0,97	0,95	0,97	0,97	0,98
		0,97	0,96	0,96	0,95
USD-SEK	10,06	9,73	9,55	9,37	9,03
		10,10	10,09	10,06	10,03
USD-NOK	10,51	10,27	10,00	9,64	8,67
		10,42	10,42	10,43	10,44
USD-CAD	1,42	1,40	1,40	1,38	1,35
		1,43	1,42	1,42	1,43
AUD-USD	0,61	0,62	0,62	0,63	0,65
		0,60	0,60	0,60	0,60

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Ausgabe 04/2020 – April 2020

Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 02.04.2020 (10 Uhr)